

Anhang 3: Kategorienhandbuch (Endversion)

Darstellung der Hauptkategorien

Hauptkategorie	Definition	Ankerbeispiel
<u>Hauptkategorie 1:</u> Subjektives Verständnis von interprofessionellem Lernen	Individuelle Vorstellungen und Beschreibungen dazu, was die Befragten unter interprofessionellem Lernen verstehen.	„Ähm. Ich würde anfangen. Ähm also für mich heißt es, dass ähm alle Disziplinen, Disziplinen, ihre ihr Wissen, was Sie fachspezifisch haben ähm , miteinander teilen. Ähm ja, dass das Wissen einfach breiter ist von allem. Also sei es jetzt quasi die Entwicklung in den ersten Lebensjahren unter den unterschiedlichen Aspekten von den therapeutischen Berufen ähm und also quasi Theorie und Praxis, also Praxis, Erfahrungen und Sichtweisen ähm genau ausgetauscht werden.“ (F5, Z. 191-196) „Also für mich persönlich bedeutet interprofessionelles Lernen in erster Linie, dass man erstmal miteinander zusammen lernt, also dass man auch in den Austausch kommt und eben auch was von den anderen Professionen eben lernt. Also was macht die Berufsgruppe überhaupt und welche Techniken gibt es vielleicht, dass man so nen groben Einblick überhaupt hat, was die Berufsgruppe macht, was sie ausmacht und dass man das auch besser einschätzen kann später in der interdisziplinären Zusammenarbeit oder der interprofessionellen Zusammenarbeit, ähm, dass jeder weiß, was letztendlich die Aufgabe der jeweiligen Profession ist.“ (F2, Z. 118-125) „Natürlich auf jeden Fall gemeinsam Kurse zu belegen. (Lachen) Ich glaube, das ist eine Grundvoraussetzung. Und das dann auf eine einheitliche Sprache geachtet wird, sodass man auch einfach die andere Profession versteht, wenn man miteinander redet. Und das einfach gelehrt wird, wie man miteinander kommuniziert, auch welche Arbeitsbereiche welche Profession hat. Also auch wo die Grenzen der Professionen liegen, damit man sich da sozusagen abfangen kann. Das man auch einfach Arbeitsbereiche von den anderen kennenlernt.“ (I1, Z. 105-113)

Hauptkategorie	Definition	Ankerbeispiel
Hauptkategorie 2: Umsetzung von interprofessionellem Lernen innerhalb der Lehrveranstaltungen	Beschreibungen dazu, wie das interprofessionelle Lernen innerhalb der Lehrveranstaltungen an der Universität umgesetzt wurde und welche Elemente das interprofessionelle Lernen unterstützt und welche es erschwert haben.	„Also zuerst einmal gab's halt gleich viele Anteile, die jetzt von den Ergotherapeut*innen geleitet wurden, also jetzt die Veranstaltung quasi durchgeführt, angeleitet wurden, wie auch von den Physiotherapeut*innen. Und ähm dann ging es halt darum, dass der Aufbau von so einem Vortrag jeweils gleich war, aber eben ähm unterschiedliche Schwerpunkte oder beide Schwerpunkte, also Physiotherapie und Ergotherapie, beleuchtet wurden in der ähm Diagnostik und auch in der Behandlung. Also, dass halt ja Tests, Assessments aus Ergotherapie wie auch aus der Physiotherapie vorgestellt wurden und dann eben auch ein physiotherapeutischen oder ergotherapeutischen Behandlungsplan ähm genau. Und eben versucht wurde, dass das so gleichauf ist ähm und dass/ Ja, dass beide Berufsgruppen gleichermaßen zu Wort kommen. Und wenn's dann so in so ne freie Diskussion überging, dass dann auch immer beide Berufsgruppen aufgefordert wurden irgendwie n Teil beizutragen.“ (F1, Z. 169-180) „Ich würde mal starten. Also durch die Zusammenwürfelung der Gruppen, sag ich mal, war der Austausch schon gegeben. Es war meiner Meinung nach immer n bisschen schwierig, weil wir so ähm ja anzahlmäßig so unterschiedlich waren, dass so in einer Gruppe dann halt mehr Physios drin waren als Logopäden und Ergotherapeuten. Ähm. Dass ja vielleicht der Fokus manchmal nicht so sehr auf den Austausch gelenkt wurde. Also den Interpof/ interprofessionellen Austausch schon eher unter sich. Und ich hatte das Gefühl das so die Aufgabenstellung auch oftmals unterteilt waren, dass man sich eben in den Professionen aufgeteilt hat um das zu bearbeiten und nicht gemeinsam überlegt hat.“ (F8, Z. 285-293) „Das heißt einmal haben wir über Logopädie geredet, wie zum Beispiel wie ist die Entwicklung natürlich in den unterschiedlichsten Lebensjahren. Und dann haben wir zum Beispiel in dem nächsten Unterricht ergotherapeutische Untersuchungen angeschaut, so Tests, wie zum Beispiel diesen (MABC-Test?) oder welche also wir haben wirklich viel unterschiedliche Tests mal angeschaut. Und wir haben glaube ich sogar nach Studien geschaut, nach Reliabilität und genau nach so Zuverlässigkeit.“ (I5, Z.104-112)

Hauptkategorie	Definition	Ankerbeispiel
Herstellen von Praxisbezügen	Beschreibungen dazu, wie ein Praxisbezug des Gelernten innerhalb des Moduls hergestellt wurde.	„Ich habe bei meiner Hospitation auch in die Physiotherapie und in die Logopädie mit hineinschauen können, aber hatte aus das Glück, dass es tatsächlich auch ne interdisziplinäre Frühförderung war. Das heißt ich habe dann auch den Austausch zwischen allen sozusagen mitbekommen. Das war tatsächlich quasi, wie so n/ wie die/ das/ die Falldiskussion, die wir hatten dann nochmal in echt sozusagen.“ (F8, Z. 806-810) „Okay, dann ähm würde ich auf jeden Fall sagen, dass wir, die, ja n Großteil der Assessments auf jeden Fall auch ähm immer durchgeführt haben. Also es war immer so, dass diejenigen, die vorgetragen haben, die ja die Tests immer auch vorgezeigt haben und dann hatten wir eben die Möglichkeit, das auch auszuprobieren und das war für mich dann eben auch n praktischer Anteil. Aber auch die Fallbeispiele, die wir dann eben hatten, was eben einfach ja noch mal so n bisschen aus der Praxis dann gegriffen war, wo man sich das vielleicht n bisschen besser vorstellen konnte. Das ähm ja würde ich jetzt auch noch mal unter Praxisanteil zählen, weil man dadurch eben ne bessere, bessere Übertragbarkeit auch hatte.“ (F2, Z. 535-543) „Also ein ganz großer Praxisanteil war natürlich das Praktikum was machen mussten. Dadurch haben wir ja nochmal das wirklich erlebt, was uns dann erzählt wurde und dann diese Fallbeispiele, das war ja auch ein bisschen praktischer, da haben wir dann zusammen gesessen und darüber diskutiert und nicht sozusagen nur zugehört und bei den Assessments war es ja quasi dann auch ein Praxisanteil, das wir dann wirklich die Assessments in der Hand hatten (...) es jetzt nicht richtig durchgeführt haben aber uns schon einmal ein bisschen damit auseinandergesetzt haben und genau dann noch dieses Video, das fand besonders gut als wir das uns angeguckt haben und dann im Nachhinein das Assessment oder dabei ausgefüllt haben und dann im Anschluss darüber diskutiert haben wer was ausgewählt hat, was auch nochmal ganz gut war, um das wirklich zu verinnerlichen, wie schätze ich jetzt das ein und wie nicht, genau.“ (F3, Z. 160-170)

Hauptkategorie	Definition	Ankerbeispiel
Hauptkategorie 3: Subjektiv wahrgenommener Lernzuwachs	Beschreibungen dazu, in welchen Bereichen die Studierenden durch das Modul einen erfolgreichen oder erfolglosen Lernzuwachs wahrnehmen.	„Also ich würde sagen, der Ansatz auf jeden Fall. Das hatte ich ja vorher schon so n bisschen aufgegriffen, also dass man den Patienten vielleicht noch mal so allumfassend in seinem Umfeld betrachtet, danach auch nachfragt und sowieso irgendwie n besseres Verständnis dafür hat, was vielleicht alles noch relevant sein könnte für die Patient*innen. Was man vielleicht auch erfragen muss, das auf jeden Fall. Und ja, dass man auch irgendwie noch mal klarer abstecken kann was macht eigentlich die Ergotherapie vielleicht mit den Patient*innen und welche Sachen kann ich dann auch noch mal nachfragen bei denen und auch ähm, welche Sachen kann ich dem oder der die, der oder dem Patientinnen dann raten, noch mal nachzufragen bei der anderen Profession, dass das in deren Aufgabenbereich fällt und dass man das dann besser voneinander abstecken kann so, das würde ich auf jeden Fall sagen.“ (F1, Z. 703-713) „Frühzeitig an die Zusammenarbeit herangeführt zu werden, damit die Berührungsängste und die Überwindung der Austauschhürden nicht so groß ist.“ (F10, Z. 987-989) „Das fand ich ein bisschen schade, weil ich irgendwie gar nicht richtig gelernt habe dieses Assessment anzuwenden. Ich kenne jetzt zum Beispiel den Namen und was es machen soll, aber es ist halt wieder dieses Ding wie setze ich das wirklich in der Praxis um, weil auch in meiner Ausbildung haben wir zwar viele Assessments kennengelernt, aber irgendwie nie richtig angewendet und wenn man dann zum ersten Mal das in der Praxis anwendet, ist halt auch irgendwie doof, weil dann passieren einem Fehler und man ist nervös, weil das noch keine Routine ist.“ (I4, Z. 80-87)

Hauptkategorie	Definition	Ankerbeispiel
Hauptkategorie 4: Wünsche	Basierend auf den Beschreibungen des Moduls und des subjektiven Lernzuwachses werden Wünschen und Verbesserungsvorschläge zur Weiterentwicklung des Moduls beschrieben.	„Ich hab auch gerade noch mal gedacht, n ganz anderer Punkt, der jetzt noch gar nicht genannt wäre, den ich auch sehr interessant fände, wäre wie das mit der Forschung in den jeweiligen Professionen aussieht. Also ähm generell, was es so für Forschung schon gibt und auch wie diese umgesetzt wird in den oder in den Professionen, weil ich glaube, gerade da gibt's schon sehr viele Unterschiede.“ (F1, Z. 897-901) „Ich glaube, ich würde Dozierende zu gleichen Teilen ähm wählen. Also nicht die meisten aus der Ergo, sondern irgendwie, ähm dass es relativ ausgeglichen ist, dass alle drei Professionen, da wissenschaftliche Mitarbeiterin oder Professorinnen Professorinnen irgendwie am/ an der Lehre beteiligt sind, das würde glaube ich auch in der Lehre dafür ein bisschen ähm, ja mehr verschiedene Sichtweisen ähm bringen genau das. Das würde ich glaube ich als erstes mal machen.“ (F13, Z. 1034-1039) „Das ist eine gute Frage. (Ähm) Also zum einen wäre es glaube ich total wünschenswert oder cool, wenn so andere Professionen wie die Pflege oder die Medizin da mit dabei wären.“ (I1, Z. 471-473)

Darstellung der Subkategorien

Hauptkategorie 1: Subjektives Verständnis von interprofessionellem Lernen

Subkategorie	Definition	Beispiele aus dem Datenmaterial
Gemeinsam Neues lernen	Diese Kategorie beinhaltet Aussagen dazu, dass das gemeinsame Erlernen von Inhalten, die für alle beteiligten Professionen neu sind, für das interprofessionelle Lernen relevant ist.	- Es werden gemeinsame Veranstaltungen besucht, in denen Inhalte erlernt werden, die für alle Professionen neu sind. - Es wird von Beginn an gemeinsam gelernt. - Es wird miteinander geübt.
Verständnis professionsspezifischer Inhalte	Diese Kategorie beinhaltet Aussagen dazu, dass ein Verständnis von Inhalten der jeweils anderen Professionen ein zentraler Aspekt bei dem interprofessionellen Lernen darstellt.	- Es werden voneinander professionsspezifische Inhalte gelernt. - Im Kontext einer verbesserten Rollenklärung ist es wichtig, die Grenzen der eigenen Berufsgruppe zu erkennen und die Aufgaben anderer Berufsgruppen zu verstehen. - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Berufsgruppen werden erkannt und können den Patient*innen/Klient*innen erklärt werden.
Interprofessionelle Fähigkeiten	Diese Kategorie umfasst Aussagen dazu, welche Fähigkeiten im Rahmen des interprofessionellen Lernprozesses adressiert werden.	- Der Meinungsaustausch zwischen verschiedenen therapeutischen Professionen ist im Rahmen des interprofessionellen Lernens wichtig, um unterschiedliche Perspektiven und Lösungsansätze zu erhalten und den eigenen Horizont zu erweitern. - Es herrscht eine Einheitlichkeit der Sprache zwischen den Berufen. - Es wird an einem gemeinsamen Ziel gearbeitet.

Hauptkategorie 2: Umsetzung von interprofessionellem Lernen innerhalb der Lehrveranstaltungen

Subkategorie	Definition	Beispiele aus dem Datenmaterial
Einbezug der Professionen zu unterschiedlichen Anteilen	Diese Kategorie beinhaltet Aussagen dazu, inwiefern die Professionen zu gleichen Anteilen in die Lehrveranstaltungen miteinbezogen wurden.	- In den Lehrveranstaltungen wurden Informationen aus den verschiedenen Professionen vermittelt. - Es gab Dozierende aus jeder Profession, wobei in der Profilwerkstatt Pädiatrie und Ki-Ju-Psychosomatik die Ergotherapie die meisten Anteile hatte. - In der Profilwerkstatt Orthopädische Rehabilitation wurde versucht, beide Berufsgruppen gleichermaßen miteinzubeziehen und die Dozierenden haben in den Lehrveranstaltungen vermehrt versucht Beiträge von den Ergotherapeut*innen einzuholen, um beide Perspektiven in der Diagnostik und Behandlung zu beleuchten. Dennoch waren die physiotherapeutischen Anteile den ergotherapeutischen Anteilen überlegen.
Kennenlernen professionsspezifischer Inhalte	Diese Kategorie umfasst Aussagen dazu, welche Inhalte der anderen Professionen auf welche didaktische Weise thematisiert wurden.	- Es wurden theoretische Grundlagen, Assessments, Behandlungsmethoden und -konzepte sowie Vorgehensweisen und Hilfsmittel thematisiert. - Die professionsspezifischen Inhalte wurden durch Simulationen wie Behandlungssimulationen mit Videobegleitung oder simulierte Fallkonferenzen, durch freies Erkunden von Spielen als Therapiemedium, durch Gruppenvorträge, durch die Nutzung von Fallbeispielen, durch gemeinsames Üben und durch Beiträge der Dozierenden innerhalb der Lehrveranstaltungen vermittelt.

Subkategorie	Definition	- Beispiele aus dem Datenmaterial
Verknüpfung der Professionen	Diese Kategorie beinhaltet Aussagen dazu, inwiefern eine Verknüpfung der Inhalte unterschiedlicher Professionen erfolgt ist.	- Eine Verknüpfung der Professionen erfolgte beispielsweise durch die Dozierenden, welche die Lehre im Team-Teaching-Format gestalteten, durch simulierte Fallkonferenzen, durch Vorträge der Studierenden und innerhalb der Hospitationen. - Teilweise war die Verknüpfung der Professionen durch den fehlenden Austausch erschwert.
Zusammenarbeit	Diese Kategorie umfasst Aussagen dazu, inwiefern es zu einer interprofessionellen Zusammenarbeit gekommen ist.	- Eine Zusammenarbeit der Professionen erfolgte beispielsweise im Rahmen der Hospitationen und durch die freie Erkundung der Spiele innerhalb der Lehrveranstaltung. - Bei Fallbeispielbearbeitungen erfolgte teilweise eine Zusammenarbeit, teilweise wurden die Aufgaben jedoch lediglich verteilt und zum Schluss zusammengetragen, sodass keine direkte Zusammenarbeit erfolgte.
Herstellen von Praxisbezügen	Diese Kategorie beinhaltet Aussagen dazu, dass im Rahmen des Moduls sowohl innerhalb als auch außerhalb der Lehrveranstaltungen Praxisbezüge hergestellt wurden.	- Innerhalb der Lehrveranstaltungen dienten die Nutzung von Fallbeispielen, die Erprobung von Assessments, die Nutzung von Simulationen und die Vorstellung von Hilfsmitteln dazu, Inhalte praxisnäher zu vermitteln. - Innerhalb der Hospitationen bei einer anderen therapeutischen Profession wurden die theoretisch erlernten Inhalte in die Praxis transferiert. - Die Erfahrungen aus den Hospitationen der Profilwerkstatt Orthopädische Rehabilitation dienten als Basis für Fallbeispiele, welche in einen studentischen Vortrag integriert wurden, um den Praxisbezug zu erleichtern. - Teilweise wurde in der eigenen und nicht in einer anderen therapeutischen Profession hospitiert, da die Organisation von Hospitationsplätzen für die Studierenden schwer war.

Subkategorie	Definition	- Beispiele aus dem Datenmaterial
Unterstützende Faktoren	Diese Kategorie umfasst Aussagen dazu, welche Ressourcen für das interprofessionelle Lernen in diesem Modul existierten.	- Praktische Inhalte wie beispielsweise die Durchführung von Assessments, eine Exkursion, die Vorstellung der Hilfsmittel, die Bewegungsanalyse, die Behandlungssimulation in Form eines Skilltrainings, die Nutzung von Videomaterialien, die Hospitationen, die simulierten Fallkonferenzen, die Erkundung von Spielen und die Fallbeispielbearbeitungen waren unterstützend. - Freie Aufgabenstellungen, welche genügend Raum für interprofessionellen Austausch ermöglichen waren unterstützend. - Gruppenarbeiten in interprofessionellen Teams waren unterstützend. - Das Team-Teaching und die gute Anleitung sowie die inhaltlichen Beiträge der Dozierenden waren unterstützend. - Gute Modulstruktur inklusive eines roten Fadens durch das Modul und eine Vielfalt an Lehrmethoden waren unterstützend. - Vorlesungen wie bestimmte Ringvorlesungen und Gastvorträge waren unterstützend. - Eine offene Einstellung und Wissbegierde der Studierenden waren unterstützend.
Herausfordernde Faktoren	Diese Kategorie umfasst Aussagen dazu, welche Herausforderungen für das interprofessionelle Lernen in diesem Modul existierten.	- Die Onlinelehre oder die Erarbeitung von Inhalten alleine zu Hause waren herausfordernd. - Die fehlenden Austauschmöglichkeiten im Rahmen der Lehrveranstaltungen war herausfordernd. - Zu wenig inhaltliche Beiträge von den Dozierenden sowie unzureichende Absprachen zwischen den Dozierenden und mit den Studierenden waren herausfordernd. - Die Ungleichverteilung der Studierenden der verschiedenen Professionen (Professionshomogenität), die inhaltlich Ungleichheit der Professionsanteile sowie die fehlende Professionsdurchmischung bei Gruppenarbeiten waren herausfordernd. - Der ungleiche Wissenstand zwischen den Studierenden der verschiedenen Professionen war herausfordernd.

		- Die fehlende Unterstützung seitens der Dozierenden bei der Organisation der Hospitationsplätze war herausfordernd. - Die Aufgabenstellungen, welche einen intraprofessionellen Austausch und keinen interprofessionellen Austausch adressierten und der unterschiedliche Informationsgehalt für die verschiedenen Professionen innerhalb von Fallbeispielen waren herausfordernd.
--	--	--

Hauptkategorie 3: Subjektiv wahrgenommener Lernzuwachs

Subkategorie	Definition	Beispiele aus dem Datenmaterial
Erfolgreicher Lernzuwachs		
Verständnis professionsspezifischer Inhalte	Diese Kategorie beinhaltet Aussagen dazu, welche professionsspezifischen Grundlagenkenntnisse von den Studierenden erlangt wurden.	- Die Wiederholung von Wissen wird vor Allem in der Kohorte aus dem Semester 2022/23 als bereichernd empfunden, da die Wiederholung den Berufseinstieg erleichtert und die Möglichkeit bietet, Fragen zu stellen und praktisch zu üben. - Die Studierenden haben erkannt, dass ihre Arbeit sich häufig ähnelt und haben zeitgleich gelernt die Grenzen und Unterschiede zwischen den verschiedenen Professionen zu erkennen und haben so ein verbessertes Rollenverständnis der Professionen erlangt. - Assessments und Behandlungsmethoden sowie die theoretischen Grundlagen der verschiedenen Professionen wurden verinnerlicht.
Interprofessionelle Fähigkeiten	Diese Kategorie beinhaltet Aussagen dazu, welche interprofessionellen Fähigkeiten durch die Profilwerkstätten entwickelt wurden.	- Durch das interprofessionelle Lernen innerhalb der Profilwerkstatt wurden Hemmungen abgebaut, mit anderen Professionen in den Austausch zu treten. - Das Ergänzungspotential im Rahmen einer interprofessionellen Zusammenarbeit wurde erkannt. - Die Wertschätzung für die jeweils anderen Professionen mit ihren Aufgabenbereichen und Perspektiven wurde gesteigert. - Die Perspektiven der anderen Professionen wurden in das eigene Denken integriert.

Subkategorie	Definition	Beispiele aus dem Datenmaterial
Erfolgloser Lernzuwachs		
Verständnis professionsspezifischer Inhalte	Diese Kategorie umfasst Aussagen dazu, inwiefern ein mangelhafter Lernzuwachs zustande kam und welche professionsspezifischen Grundlagenkenntnisse den Studierenden nach Absolvierung der Profilwerkstatt fehlen.	- Die Wiederholung von Wissen wird vor Allem in der Kohorte aus dem Semester 2021/22 als störend und nicht hilfreich empfunden, die Studierenden empfinden den Lernzuwachs zwischen den Professionen als ungleich. - Teilweise wurden Assessments nur besprochen und nicht praktisch durchgeführt, dies führte dazu, dass die Studierenden sich nicht gut auf die praktische Durchführung von Assessments vorbereitet fühlen.
Interprofessionelle Fähigkeiten	Diese Kategorie beinhaltet Aussagen dazu, welche interprofessionellen Fähigkeiten durch die Profilwerkstätten nicht entwickelt wurden.	- Inhalte der anderen therapeutischen Professionen werden nicht im eigenen therapeutischen Setting eingesetzt oder angewendet.

Hauptkategorie 4: Wünsche

Subkategorie	Definition	Beispiele aus dem Datenmaterial
Inhaltlich		
Mehr Praxisbezug	Diese Kategorie umfasst geäußerte Wünsche nach einem vermehrten Praxisbezug innerhalb des Moduls.	- Die Exkursion in die Orthopädie-Technik sollte intensiviert werden. - Die Fallbeispielbearbeitung sollte intensiviert werden. - Die Bewegungsanalyse in der Profilwerkstatt Pädiatrie und Ki-Ju-Psychosomatik sollte intensiviert werden. - Die Qualität und Quantität der Fallkonferenzen sollten intensiviert werden.
Verstärkte Rollenklärung	Diese Kategorie beinhaltet Aussagen dazu, dass die Rollenklärung zwischen den Professionen noch stärker fokussiert werden sollte.	- Es sollte eine Veranstaltung eingeführt werden, in der die verschiedenen Professionen vorgestellt und Gemeinsamkeiten und Unterschiede erarbeitet werden.
Aufgabenstellung freier & gruppendurchmischend	Diese Kategorie umfasst geäußerte Wünsche nach freieren und gruppendurchmischenden Aufgabenstellungen.	- Die Aufgaben sollten weniger enge zeitliche und inhaltliche Vorgaben haben, damit mehr Zeit und Raum für einen interprofessionellen Austausch entsteht. - Die Aufgaben sollten interprofessioneller gestaltet sein, sodass es zu einer Durchmischung der Professionen und somit zu mehr interprofessionellem Austausch innerhalb der Gruppen kommen kann.
Mehr Raum für interprofessionellen Austausch	Diese Kategorie beinhaltet Aussagen dazu, dass ein verstärkter interprofessioneller Austausch gewünscht wird.	- Der Austausch mit Dozierenden sollte intensiviert werden, um von deren Erfahrungen zu profitieren. - Besprechungen von Herausforderungen im Praxisalltag sollten durch einen interprofessionellen Austausch erfolgen. - Es sollten verstärkt interprofessionelle Partner- oder Gruppenarbeiten durchgeführt werden. - Im Rahmen von fiktiven Falldiskussionen soll ein verstärkter interprofessioneller Austausch erfolgen. - Es sollte mehr Zeit für den Austausch zwischen den Studierenden eingeplant werden.

Subkategorie	Definition	Beispiele aus dem Datenmaterial
Inhaltlich		
Optimierte Darstellung von Fallbeispielen	Diese Kategorie umfasst Aussagen dazu, dass die genutzten Fallbeispiele an einigen Stellen optimiert werden sollten.	- Die Fallbeispiele sollten durch Videomaterial veranschaulicht werden. - Die Fallbeispiele sollten für alle Professionen einen gleichen Informationsgehalt aufweisen. - Die Fallbeispiele sollten möglichst realitätsnah sein.
Reduzierung/Veränderung bestimmter Inhalte	Diese Kategorie beinhaltet geäußerte Wünsche dazu, bestimmte Inhalte des Moduls zu reduzieren oder zu verändern.	- Der Spieletag sollte zeitlich gekürzt werden. - Das Skillstraining sollte weniger Durchgänge beinhalten. - Die Dauer der Hospitationstage sollte gekürzt werden.
Kennenlernen professionsspezifischer Forschung	Diese Kategorie beinhaltet Aussagen dazu, dass der Wunsch besteht, die professionsspezifische Forschung kennenzulernen.	- Es sollte professionsspezifischen Forschung inklusive des aktuellen Forschungsstandes und genutzter Studiendesigns thematisiert werden. - Es sollte der Unterschiede im Bereich der Forschung zwischen den Professionen thematisiert werden.
Mehr Input durch Dozierende	Diese Kategorie beinhaltet Aussagen dazu, dass der Wunsch nach einem vermehrten Input durch die Dozierende besteht.	- Die Dozierenden sollten Beispiele für eine erfolgreiche interprofessionelle Zusammenarbeit aus der Realität beitragen. - Die Dozierenden sollten vermehrt Beiträge zur Verknüpfung der Professionen und zu möglichen Bereichen der interprofessionellen Begegnung liefern.
Organisatorisch		
Besserer Austausch zwischen den Dozierenden	Diese Kategorie beinhaltet geäußerte Wünsche nach einem besseren Austausch zwischen den Dozierenden.	- Die Absprachen zwischen den Dozierenden sollten verbessert werden, damit Verantwortlichkeiten klar sind und damit es nicht zu Unstimmigkeiten bei der Ausführung von Aufgaben kommt.
Bessere Organisation & Reflexion der Hospitation	Diese Kategorie beinhaltet geäußerte Wünsche nach einer besseren Organisation und Reflexion der Hospitationen.	- Die Findung von Hospitationsplätzen sollte von den Dozierenden unterstützt werden, damit alle Studierenden die Möglichkeit bekommen, in einer anderen Profession zu hospitieren. - Die Hospitationen sollten begleitet und im Anschluss innerhalb der Lehrveranstaltung reflektiert werden.

Subkategorie	Definition	Beispiele aus dem Datenmaterial
Organisatorisch		
Erfassung der Vorkenntnisse & Wünsche der Studierenden	Diese Kategorie beinhaltet Aussagen dazu, dass die Vorkenntnisse sowie die Ziele und Wünsche der Studierenden zu Beginn des Moduls erfasst werden sollten.	- Die Vorkenntnisse der Studierenden sollten erfasst werden, damit Inhalte nicht zu zahlreich wiederholt werden, es zu einem ausgeglichenen Lernzuwachs zwischen den verschiedenen Professionen kommen kann und damit niemand zu Erfahrungen befragt wird, welche noch nicht gemacht wurden. - Die Ziele und Wünsche der Studierenden sollten erfasst werden, damit innerhalb der Lehrveranstaltungen auf diese eingegangen werden kann.
Ausgewogenheit der Professionen	Diese Kategorie beinhaltet Aussagen dazu, dass die Anzahl der Vertreter*innen der verschiedenen Professionen ausgeglichen sein sollte.	- Die Anzahl der Studierenden der verschiedenen Professionen sollte ausgeglichen sein. - Auch die Anzahl der Dozierenden der verschiedenen Professionen sollte ausgeglichen sein.
Freie Auswahl der Profilwerkstatt	Diese Kategorie umfasst Aussagen dazu, dass die Freiwilligkeit der Wahl der Profilwerkstätte notwendig ist.	- Eine freie Wahl der Profilwerkstätten entsprechend des persönlichen Interessenbereiches sollte beibehalten werden.
Ausgewogenheit der Inhalte aller Professionen	Diese Kategorie umfasst Aussagen dazu, dass die Inhalte der verschiedenen Professionen ausgeglichen sein sollten.	- Es besteht der Bedarf nach mehr logopädischen und physiotherapeutischen Inhalten in der Profilwerkstatt Pädiatrie und Ki-Ju-Psychosomatik. - In der Profilwerkstatt Orthopädische Rehabilitation besteht der Bedarf nach mehr ergotherapeutischen Inhalten.
Einbezug weiterer Personen	Diese Kategorie umfasst geäußerte Wünsche danach, noch weiterer Personengruppen in das Modul miteinzubeziehen.	- Es sollen Studierenden anderer Professionen wie z. B. der Pflege oder der Medizin einbezogen werden. - Es sollen weitere Dozierenden einbezogen werden, wie beispielsweise externe Dozierende, die in interprofessionellen Settings praktisch arbeiten.